

### schwarzplan 1:1000

was es unbedingt braucht an diesem schönen Platz...

...ist eine städtebaulich möglichst kompakte Lösung zugunsten des Freiraums und der Aussicht auf die Stadt und das phantastische Panorama. Ein außenräumlicher und gemeinschaftlicher Mehrwert ist wohl Voraussetzung für eine positive Akzeptanz des Projektes in dieser prominenten Lage.

#### Architektonische Struktur

Die Feuerwache zeigt sich von der Gramartstraße lediglich als schützender „Dachkörper“ für die Einsatzfahrzeuge, der sich zurückhaltend in die nordöstliche Ecke der Grundstücks schmiegt, von der Hungerburg kommend im Hintergrund bleibt und sonst keinerlei Platz baulich in Anspruch nimmt. Die Halle öffnet sich räumlich zum Vorplatz und verständlich die Funktion, die „Ausstellung“ der Feuerwehrautos wird zur Attraktion.

Talseitig entwickelt sich das Projekt in einer horizontalen Schichtung zwischen der Sportanlage und der Gramartstraße, die mit den jeweiligen Außenräumen korrespondiert.

Das ausladende Vordach über dem Terrassenbereich des Tennisclubs tritt lediglich als Brüstungsband in Erscheinung, es bildet einen „Schattensockel“, reduziert die bauliche Präsenz zu einer „Gartendeluge“. Das Zwischengeschoss bildet in Form eines zurückgesetzten Fensterbandes ebenfalls keine Wandansicht, sondern „verschwindet“ sich unter dem darüber „schwebenden“ abgestuften Dachkörper der Einsatzzone.

**Freiraum**  
Das bestehende unterirdische Gebäude des Tennisclubs wird großteils erhalten und für die Unterbringung der Sanitäräume und Umkleiden adaptiert. Lediglich das Vereinslokal wird unter der Feuerwache mit einer adäquaten Raumhöhe neu errichtet, sodass sich statisch für diese keine Einschränkung ergibt.

Auf dem Dach des Bestandes wird der Übungsplatz des TC mit der Schlagwand neu angeordnet. Damit wird eine der Hanglage entsprechende terrassierte Geländeaufformung ohne zusätzliche Stützmauern ermöglicht. 2 Sitzstufen lassen eine kleine „Sportarena“ entstehen, welche sich auch zur Nutzung für andere Sport- und Ballsportaktivitäten anbietet - ein großer Mehrwert für den Stadtteil Hungerburg. Für eine ausschließliche Nutzung als Einseilplatz erscheint der relativ große Platz fast ungerechtfertigt. Der Tennisclub bekommt dadurch zusätzliche Attraktivität, das Gelände wird noch mehr zu einem potenziellen Jugendtreffpunkt.

Der Platz wird vom anschließenden Grünbereich im Westen erschlossen, wie auch die schon bestehende attraktive Zugangssituation zum Tennisclub über diesen Grünbereich geführt wird.

Der ostseitige Weg mündet wie bisher unter dem schönen Baum auf der Gramartstraße, entlang des neuen Gebäudes werden begleitendes Grün und ein begrünter Sockel - Spallerterrasse - die Wegverbindung zur Höhenstraße auf.

**Feuerwache**  
Der Übungsplatz für die Feuerwache wird westlich entlang der Gramartstraße positioniert, er dient vor allem aber als Ankerbereich und halböffentlicher Vorplatz mit unverbaubarer Aussicht und dementsprechender Aufenthaltsqualität. Von hier wird auf kurzem Wege das Feuerwehrgebäude zentral erschlossen. Der Rangierplatz vor der Fahrzeughalle wird somit von Verkehr freigehalten, er überträgt minimal die empfohlene 11m-Strassenfluchtlinie (aber innerhalb dztg, Grundstücksgränze).

entsprechend Ausrichtung bei Erhaltung des Tennisclubgebäudes möglich, es entsteht hier keinerlei Einschränkung des Strassenverkehrs - anschließende Strassenflucht im Osten!

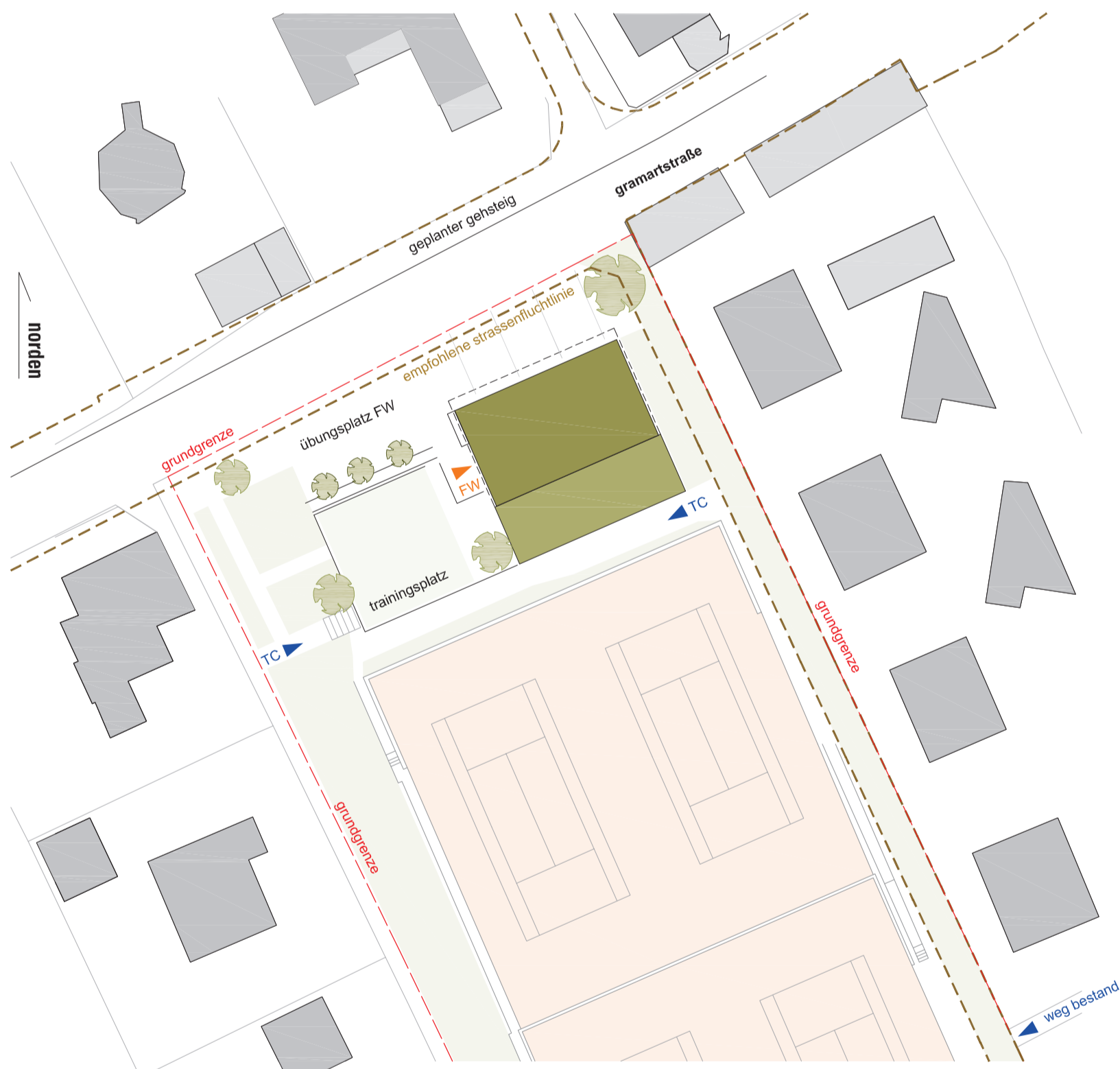
Die Einsatzzone wird als „Einraum“ ausformuliert, Innenverglasungen sorgen (trotz kompaktem Raumprogramm) für ein großzügiges Raumgefühl, Übersicht und direkte Kommunikation im Einsatzfall. Das Untergeschoss bietet bei optimaler Belichtung Platz für alle Aufenthaltsräume, zusammen mit den Nebenräumen liegen sie kompakt und statisch schlagend deckungstreu unter der Fahrzeughalle. Eine Außenstege führt direkt vom Übungsplatz zum Lagerraum und der (sicht-)geschützten Terrasse der Feuerwache.

**Tennisclub**  
Die neuen Clubräumlichkeiten spannen zusammen mit dem adaptierten Bestand (Sanitär- und Umkleideräume) und der vorgelagerten Terrasse die Dimension der Sportanlage auf. Diese Längsausdehnung ermöglicht ein entspanntes Nebeneinander der Zugänge und Funktionen. Insbesondere die Anordnung der Küche ermöglicht einen bufferartigen Betrieb ohne Störung des Vereinslokals mit der Bar. Das ausladende Vordach bietet den gewünschten Sonnen- und Witterungsschutz und kann gegebenenfalls durch Markisen ergänzt werden. Ein kleiner, zentraler Lichthof und Stützfläche um einen Baum gliedert die Terrasse und sorgt für eine angenehme Lichtstimmung.

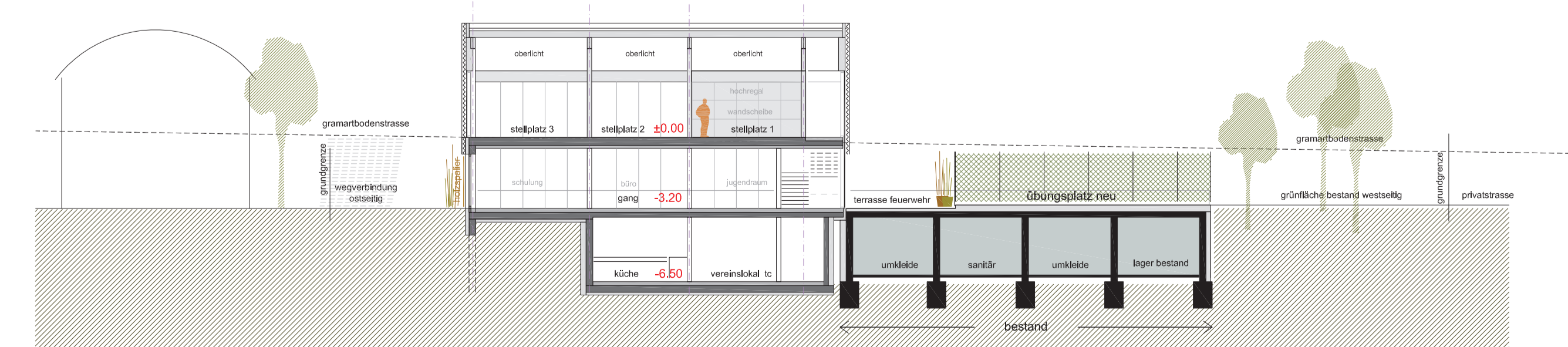
**Konstruktion und Materialisierung:**  
Die erdanliegenden Bauteile werden in Stahlbeton ausgeführt, inklusive der Pfeilerkonstruktion der Fahrzeughalle. Darüber wird der „Dachkörper“ in hochgedämmter Leichtbauweise aufgelegt. Die Fassaden im Bereich des Leichtbaus werden in dunkel eloxiertem, perforiertem Treppblech eingedübelt (Tiefenwirkung, Leichtigkeit, Sonnenschutz f. Einsatzkleidung). Die Terrassendecke ist mit Fallroten konzipiert, diese ermöglichen den Einsatz von guten Isolierverglasungen aus Echtholz und verleihen eine dem Ort entsprechende Wertigkeit.

**Ökonomie und Ökologie:**  
Die Neubauteile des Projektes sind äußerst kompakt konzipiert. Zudem reduziert der große Anteil an erdanliegenden Außenwänden die Wärmeverluste zusätzlich ohne technischen Aufwand. Der Einsatz von Leichtbauweise -wo möglich- ist nicht nur ökologisch sinnvoll sondern entspricht auch dem Ort und der angestrebten Anmutung. Der Erhalt des Bestandsgebäudes bedeutet einen zusätzlichen ressourcenschonenden Effekt (trotz notwendiger Sanierung und Adaptierung).

### lageplan 1:500



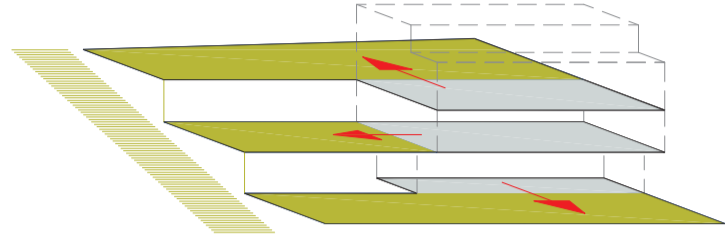
### ansicht nord



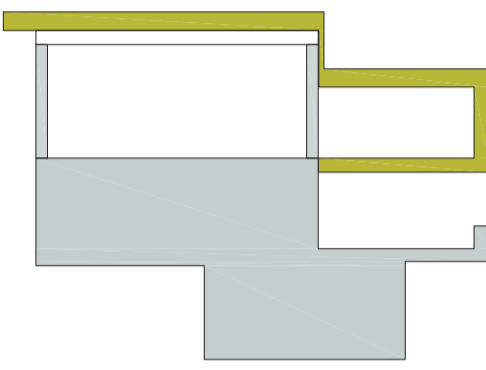
### längsschnitt



### ansicht ost



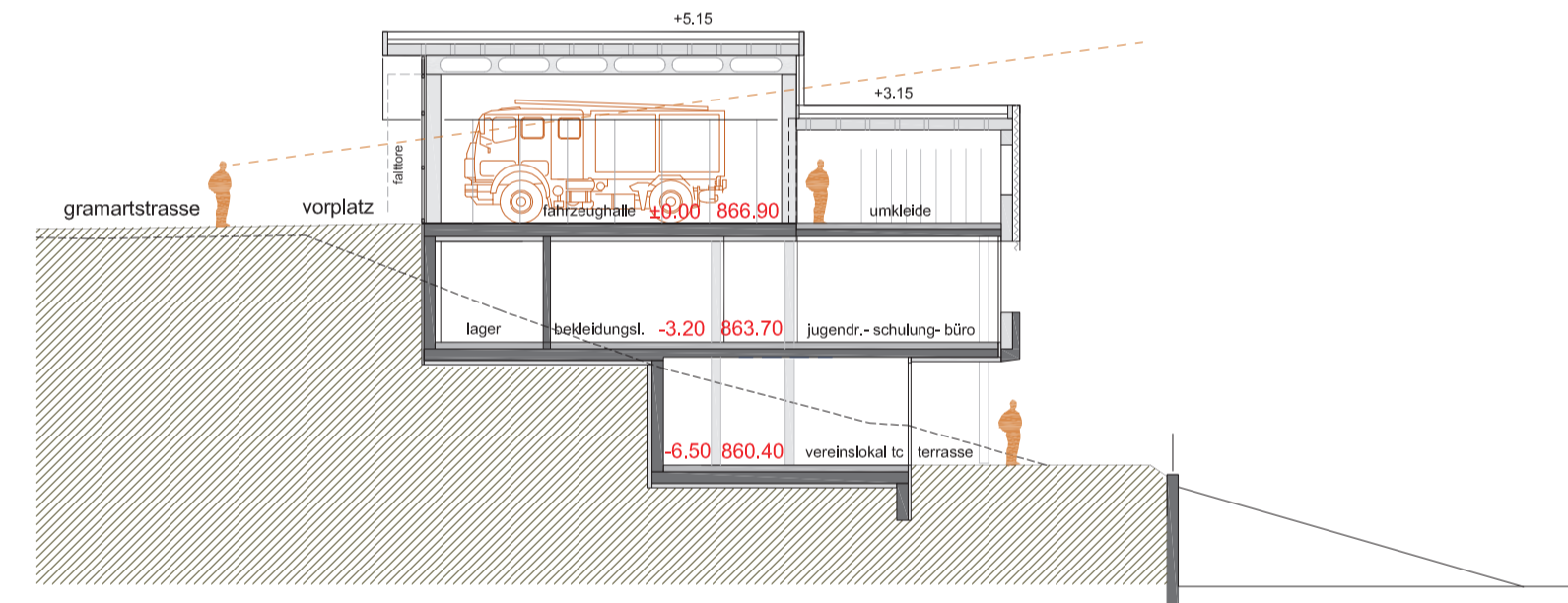
### topographische schichtung



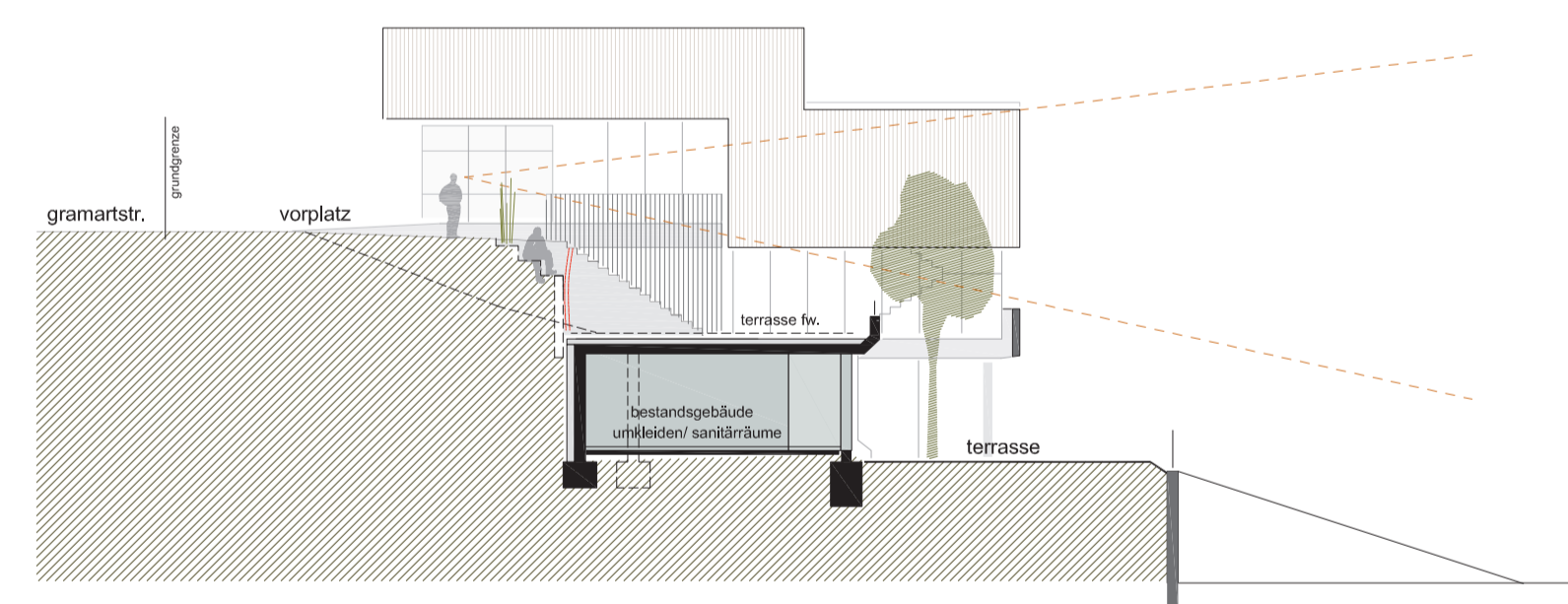
### massivbau - leichtbau



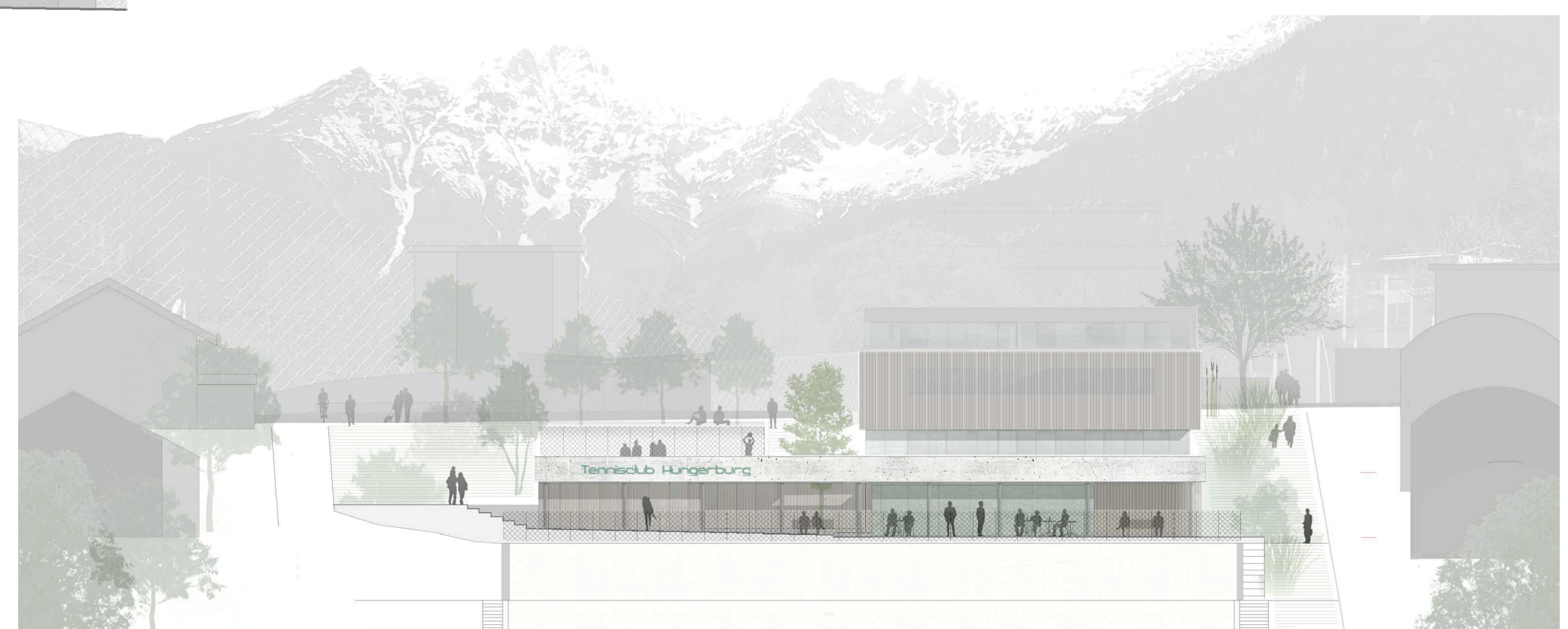
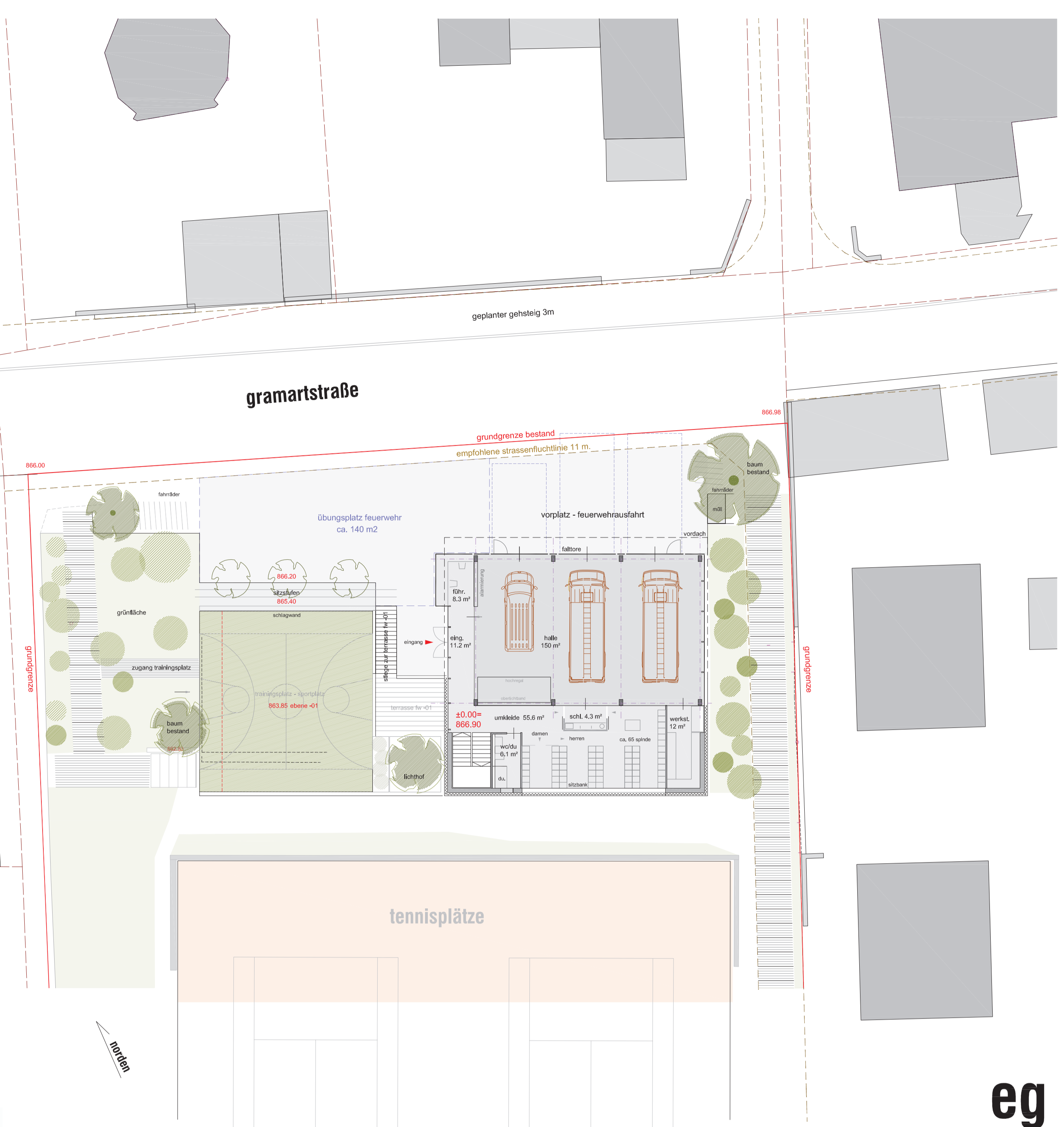
### ansicht west



### querschnitt



### schnitt bestand



### ansicht süd

eg

- 01

- 02